

Matteänglisch: Die Geheimsprache der Berner Matte

Die Matte war nicht nur aufgrund ihrer Lage (unten am Aareufer, die Stadt liegt erhöht) und den sozialen Unterschieden von der Oberstadt getrennt, sondern auch aufgrund der Sprache. Die „noblen“ Berner in der Stadt sprachen bis ins 19. Jh. hinein oft noch Französisch, die Mätteler das Matteberndeutsch, eine Abart des Berndeutschen, in welche viele Ausdrücke aus anderen Sprachen übernommen worden waren.

Auf diesem Matteberndeutsch basiert auch die Geheimsprache „Matteänglisch“, mit welcher sich die Mätteler zusätzlich von den anderen Bernern abgrenzen wollten.

Das Matteänglisch ist eine konstruierte Sprache, welche nach folgenden Regeln aufgebaut wird:

- Man nimmt ein Wort und setzt den Wortanfang bis und mit dem ersten Vokal ans Wortende
- Fängt das Wort mit einem Vokal an, so wird ein „h“ eingeschoben und zusammen mit dem Vokal ans Ende gesetzt
- Vor den neuen Wortanfang setzt man ein „i“
- Der Vokal am Ende des Worts wird zu einem „e“

Beispiel:

Hochdeutsch: *Hans, gib mir ein Stück Brot*

Berndeutsch: *Housi, gimer äs Stück Brot*

Matteberndeutsch: *Housi, tunz mer ä Ligu Lehm*

Matteänglisch: *lusihe, inzte irme ä Igule Ihmle*

Quellen:

<http://www.swissinfo.ch/ger/archive.html?siteSect=883&sid=761976&ty=st>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Mattenenglisch>

<http://www.margotmargot.ch/matteaen.html>



Abbildung 1 Bodenplatte in der Schifflaube